



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin
Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Das. III. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

Die Epistel

2 Jesum Christ geglaubet / auff das wir gerechtfertiget werden / durch den glauben an Jesu Christ / vnd nicht durch die werck des gesetzes.

Darüß wirt durch die werck des gesetzes kein fleisch gerechtfertiget. Solten wir aber / die da suchen durch Christum rechtfertig zu werden / auch noch selbs sündler erfunde werden / so hetten wir von Christo nicht mer den sünde / Das sey aber ferz / Wenn ich aber das / so ich zerbrochen habe / widerüß bauwe / so mach ich mich selbs zu einem übertreter. Ich bin aber durchs gesetz dem gesetz gestorben / vff das ich got lebe / Ich bin mit Christo gecreuziget / ich lebe aber / doch nun nicht ich / sonder Christus lebet in mir. Den was ich lebe im fleisch / das lebe ich in dem glauben des süns gottes / der mich geliebt hat / vñ sich für mich dar geben. Ich werffe nicht weg die gnade gottes / Den so durch das gesetz gerechtigkeit kompt / so ist Christus vergeblich gestorben.

a C (nicht den sünd) Wer durch werck wil freum werden / der thüt eben als were er durch Christum ein sündler worden / vnd müste durchs gesetz freum werden / Das heist Christum verleuckert vnd verleuffert / vnd die sünd wider bauwet / die zünor durch des glaubens predig abthan war.
b C (dem gesetz) Durch den glauben der ein geistlich lebendig gesetz ist / sünd wir dem gesetz des büch stehens gestorben / das wir im nicht mer schuldig seind. Ro. 7.

Das III. Capitel.

2 **I**r vnuerstendigē Galater wer hat euch bezaubert / das jr der warheit nicht gehorchent / welcher Christus Jesus für die augen zeiget ist / das er vnder euch gecreuziget sey / Das wil ich allein von euch lernē / Habt jr den geist empfangenn / durch die werck des gesetzes / oder durch die predig vom glauben / seind jr so vnuerstendig / im geist habt jr an gefangē / wolt jr den nun im fleisch fort faren / habt jr den so vil umb sunst erlitten / ist anders umb sunst. Der euch nun den geist reicher / vnd thüt soliche thaten vnder euch / thüt ers durch die werck des gesetzes / oder durch die predig des glaubens / Gleich wie Abraham hat Gott glaubt / vñnd es ist im gerechuet für gerechtigkeit. So erkennet jr yenum / das die da seind vom glauben / das seind Abrahams kinder.

Gene. 15.

Die schrift aber / hats zünor ersehen / das gott / die heyde durch den glauben rechtfertiget / Darumb verkündiget sy dem Abraham / in deinem sam sollen aite heyden benedeyet werden. Also werden nun / die da seind vom glauben / gebenedeyet mit dem gלבigen Abraham / Denn alle die mit dem gesetzes wercken vmb geen / die seind vnder der vermaledeyung. Denn es steet geschriben / Vermaledeyete sey jederman / 8 nicht bleibet / in allen dem das geschriben ist in dem büch des gesetzes / dz ers thüt. Die weil den durch gesetz niemant rechtfertiget wirt vor got / so ist offenbar / das der gerecht leben wirt durch den glauben / Das gesetz aber ist nicht glauben / sonder der mensch der es thüt / wirt da durch leben. Christus aber hat vns erlöset vnder vermaledeyung des gesetzes / da er wart ein vermaledeyung vor vns

Gene. 22.

B

Deut. 27.

Ab. 2.

Luk. 6.

Deut. 21.

(Den es steet geschriben / vermaledeyete ist jederman der am hoiz hanget / auff

auff das die benedeyung Abrahe vnder die heyden keme/in Christo Jesu/
vnd wir also den verheiffen geyst empfiengen/durch den glauben.

Lieben brüder/ich wil nach menschlicher weise reden/Verachtet man
doch eins menschen testament nicht(wenn es bestetiget ist)vnd thut auch
nichts darzu. Nun ist ye die verheiffung Abrahe vnd seinem samen zuge
sagt. Er spricht nicht/in dem samen/als vilen/sonder/als meinem/Vnd
durch demen samen/welcher ist Christus. Ich sage aber dauon/das testa
ment/das von gott bestetiget ist auff Christum/wirt nicht auffgehoben/
das die verheiffung solte auffhöre durchs geseze/welchs gegebē ist/über
vierhundert vnd dreissig iar hernach. Denn so das erbe durch das gesez
erworben würde/so würde es nit durch verheiffung gebē/gott aber hats
Abrah. in durch verheiffung frey geschendct.

Was sol den das gesez? Es ist hinzu than/dz des übertrettē mer wür
de/bis der same keme/dem die verheiffung geschehē ist/vnd ist überreicht
von den Engelen durch die handt des mitlers. Ein mittler aber ist nicht
eins einigen mitler/gott aber ist einig. Wie ist den das geseze wider got
tes verheiffen: das sey fer. Wenn aber ein gesez gebē were/das da kindt
lebendig machen/so keme die gerechtigkeit warhafftig vō dem gesez/aber
die geschriffte hats alles beschloffen vnder die sünde/auff dz die verheiffung
keme/durch den glauben an Christum/gegeben denen die da glauben. **De**
den aber der glaube kam/wurden wir vnd dem gesez verwaret vnd ver
schloffen/auff den glauben/der do solt offenbart werden.

Was sol Gott hat Abraham das erb/das ist gerechtigkeit vnd ewigs leben auß gnade zugefagt/
was hilfft den das gesez. Antwort/das gesez meret vnd offenbaret die sünde so es vil fordert/dz wir
nir vermögen/vnd offenbarer sy darumb/das wir erkennen/das gott auß gnade rechtfertige/wen
das gesez allein gnüg were frum zu machen/was dürfften wir der verheiffen gnade?
b. mitlers/Mosi/welcher mitler zwischen gott vnd dem volck war. Es hette aber keines mitlers be
döfft/so das volck hette das gesez hören mögen./Ero. 12. vnd Deut. v. So sie es nun nit hören möge.
wie mag sie das gesez frum machen. Es hat aber nicht an gott gefelt/der einig vñ on wandel ist/son
der am volck hans gefelt.

Also ist das gesez vnser züchtmeyster gewesen auff Christum/das wir
durch den glauben rechtfertig wurden. Nun aber der glaub kommen ist/
seind wir nicht mer vnder dem züchtmeister. Den jr sein alle Gottes kind
durch den glauben an Christo Jesu/Denn wienil einwer tauffet seind/die
haben Christum anzoge. Sie ist kein Jude noch krieche/Sie ist kein knecht
noch freyer/Sie ist kein man noch weib/den jr seind allzumal einer in Chri
sto Jesu. Seind jr aber Christen/so seind jr auch Abrahams samen/vnd
nach der verheiffung erben.

Das. III. Capitel.

Ich sag aber so lang der erbe ein kindt ist/

so ist vnder im vnd einem knecht kein vnderseyd/ob er wol ein hert
ist aller güter/sonder er ist vnder den für mündern vnd pflegern/bis
auff die bestympzeit vom vatter. Also auch wir/da wir kinder waren/
waren wir gefangen vnder den eüsserlichen sarzungen/Da aber die zeit er

2 a füllet